



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XXVI. XXVII. Ueber das Hofleben und über Herrn Gays herausgegebene
Oper.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

fast eben so selten ist, eine gute Frau. Gott befohlen.

26. Brief.

Von
Herrn Gay an Dr. Swift.

Den 22. Oct. 1727.

Endlich ist die Familie der Königin eingerichtet, und auf der Liste stand ich als ernannter Ceremonienmeister der Prinzessin Louisa *); weil ich aber schon so alt bin, habe ich dieses Amt von mir abgelehnet, und mir alle Mühe gegeben, in einem Briefe an der Königin Majestät mich bestens zu entschuldigen. Ist sind also alle meine Erwartungen verschwunden, und es bleibt mir keine Aussicht offen; ich muß mich folglich auf mich selbst, und auf meine eigne Führung verlassen. Da

X 2

*) Die jüngste Prinzessin.

ich schon gewohnt bin, meine Hoffnung vereitelt zu sehen, weiß ich es diesmal leicht zu ertragen; und da ich keine Hoffnung mehr habe, kann ich in meiner Hoffnung auch nicht mehr betrogen werden, folglich befinde ich mich in einem seligen Zustande. —

Sie werden sich erinnern, daß Sie mir den guten Rath gaben, meine Wohnung in Newgate *) zu nehmen, um meine dramatische Arbeit desto korrekter zu machen. — Ich denke jetzt Ihrem Rathe zu folgen; denn ich habe kein Gefolge, das mich abhalten könnte; — Aber, — meine Oper ist schon fertig. Das noch übrige weiße Papier dieses Briefes mag Herr Pope voll schreiben.

Gay ist ein freyer Bürger, ich habe ihm einen langen Glückwunsch desfalls schriftlich überreicht. Thun Sie das nemliche: es wird ihn bessern, — und einen bessern Menschen aus ihm machen, als der Hof zu thun im Stande gewesen wäre. Horaz raag immerhin seine Kutsche und Pferde zu Augustus Zeiten

*) Ein bekanntes Gefängniß in London.

gehalten haben; ich werde zu unsrer Augustus Zeiten keine halten. Ich beklage es, daß ich aus Furcht für den Curis und Denissen in Ir-land, oder vielmehr aus Furcht für unsren Freunden und Bewundrern, die ich für die schlimmsten Verräther halte, Ihnen mein Gedicht nicht senden darf. Dieses mein Gedicht wird zeigen, in welchem ausgezeichneten Zeitalter wir leben. Ihr Name kommt mit darinnen vor, und zwar unter solcher Schmach, die Sie ohne Herzeleid in so einer Gesellschaft tragen werden. Gott segne Sie! und gebe Ihnen Gesundheit und Muth!

Whether thou chuse Cervantes' serious
air.

Or laugh and shake in Rab' lais' easy chair,
Or in the graver gown instruct mankind,
Or, silent, let thy morals tell thy mind.

Diese zwei letztern Zeilen gebe ich Ihnen hier über her, sie stehen nicht mit in dem Gedichte *). Gott befohlen!

Æ 3

*) Die beyden ersten Zeilen des Gedichts stehen im 6. Theil unsrer Herausgabe S. 125. übersezt, die zwei letzteren heißen;

27. Brief.

Von

Dr. Swift an Herrn Gay.

Dublin, den 23. Nov. 1727.

Daß Sie das Ihnen angetragene Amt ausgeschlagen, und der Königin geschrieben haben, hat meinen ganzen Beyfall. Ich bin ganz gewiß, daß Sie unter den Ministern einen heftigen Feind haben. Gott verzeih es ihm, doch nicht ehender, bis er sich selbst fähig macht, verziehen zu werden! Wenn ich aber die Sache bey mir selbst überlege, so bleibt mir fast die Hoffnung zurück, daß diese Herrn zu weit gegangen sind, Sie gänzlich zu verstoßen; und daß sie Ihnen doch noch etwas geben werden; — wenn aber auch

„Oder magst im ernsthaften Priesterrocke die Menschen unterrichten, oder schweigend deine Sitten, dein Herz zeigen lassen.“

solches nicht ausfallen sollte, wie es seyn müßte, so wird es doch, so weit der Werth desselben geht, mit bessern Umständen begleitet seyn. Und da Sie schon ist just so eben leben können, so wird eine mittelmäßige Beyhülfe es Ihnen just erträglich machen. Ihr Alter kann es für Sie unschicklich machen, Ihr Glück in der Welt von neuem wieder zu versuchen; doch kann der älteste Mann eine Veränderung an einem Hofe erleben. Ein Minister ist jederzeit siebenzig Jahr alt: Sie sind dreysig Jahre jünger; und bedenken Sie doch, daß selbst Cromwell nicht auftrat, bis er älter war, als Sie sind. Ich bitte haushälterisch zu seyn, und zu lernen, wie Sie einen Schilling schätzen müssen, welches Dr. Birch eine ernsthafte Sache nennet. Pflanzen Sie einen dichteren Zaun um Ihre tausend Pfund, werfen Sie den innern Zaun mit zum Capital, und lassen Sie sich von Ihrem Wirthe zu Twickenham und von mir rathen, sich eine Leibrente zu kaufen. Sie sind der halbsiarrigste, ehrlichste, gutherzigste Mann, den ich je gesehen habe; dieses ganze Blatt könnte ich voll argumentiren. — — — Es

ist mir heralich lieb, daß Ihre Oper fertig ist, und ich hoffe, daß Ihre Freunde um so mehr gemeinschaftlich dafür sorgen werden, daß sie aufgeführt wird, weil andre sie mißhandelt haben.

Diese sechs und dreyßig Jahre habe ich Höfe gekannt, und weiß, daß sie von einander abweichen; in einigen Stücken aber sind sie, einer wie der andre, äufferst standhaft: Erstens, in dem abgenutzten alten Grundsatz, daß ein Minister dem, den er einmal auf den Hals getreten hat, nie verzeihen müsse; Zweytens, in der Falschheit derjenigen, die gern für die besten Freunde möchten angesehen seyn; Drittens, in dem Hang zum Schmeicheln, Staublecken und Brieftragen; Viertens, darinn, daß man jene, denen man wirklich wohlwünscht, wenn ein gewisses Interesse oder Intrigue es erfordert, in die Pfanne hauen müsse; Fünftens darinn, daß man alles das, was annehmenswerth ist, denen dienstbaren Geistern aufbewahren solle, die Dienste oder Undienste leisten können.

Warum giebt denn Pope seine Dunciade nicht heraus? — Die Schurken, die er gemätkmahl hat, werden von selbst, und in Frieden sterben, seine Freunde werden auch drüber hinsterben, folglich werden wir weder Strafe noch Belohnung sehen. Erkundigen Sie sich doch, wie sich Lord St. John befindet! — In England ist keiner, um dessen Gesundheit ich mehr als um die seinige bekümmert bin. — Ich möchte wissen, ob Sie anfangen, das Vergnügen der Unabhängigkeit zu kosten; oder ob Sie den Hof noch dann und wann, oculo re-torto anschielen. Wollen Sie nicht auf eine Leibrente bedacht seyn, wenn Sie nach Verlauf zweyer Jahre Ihr eingesenktes Kapital schon können wieder haben? — Haben Sie Ihre Oper Jemanden dedicirt, und haben Sie die gewöhnliche Dedicationsgebühr von zwanzig Guineen dafür bekommen? — Was macht der Doctor? — Puzt er Sie nicht brav aus, daß Sie keine Anmerkungen von ihm begehrt haben? — Ist Lord Bolingbroke eben ist, da ich dieses schreibe, Pflanzler — Philosoph — oder Schriftsteller? — Lebt Herr Pultney der

Hoffnung einen Sohn zu bekommen — und Lord Oxford ein neues altes Manuscript zu erhalten?

Heute habe ich Ihre Oper um sechs Pfennige gekauft; ein verdammt Druck! Sie hat, wie ich sehe, weder Dedication noch Vorrede — zween Mängel, die ich billige; dies ist recht nach dem grand gout.

Wir sind so voll davon pro modulo nostro, als London nur immer seyn kann; sie wird beständig aufgeführt, das Haus ist immer gedrängt voll, und der Bizetönig hat sie zu verschiednen malen gesehen, und wäre bald vor Lachen gestorben. Ich packte es nicht, daß die Scene, wo Locket und Peachum sich zanken, die Nachahmung eines Zanks zwischen Brutus und Cassius sey, bis es mir gesagt wurde. Ich hätte gern gesehen, daß Mackheath, indem er zum Galgen geht, Alexander den Großen bey seinem Sterben nachgeahmt hätte: Ich würde seine Brüder Spizbuben ihn haben bitten lassen, seinen Nachfolger zu benennen, — und ihn hätte ich antworten lassen; — der allerwürdigste sey es! u. Wir hören tausend Historien von der Oper und von der Arie: „Das war

„auf mich gemünzt,“ als zween große Ministers in der Loge beyfammen waren, und Jedermann sie starr angaffte. Ich bin herzlich froh, daß Ihre Oper Ihre Börse gespickt hat, obschon es Ihnen vielleicht Ihren Hof verdorben hat.

Wollen Sie nicht Lord Bolingbroke, Herrn Pultney und Herrn Pope bitten, daß sie Ihnen den Befehl ertheilen, eine Leibrente von zwey tausend Pfund zu kaufen; damit Sie die Höfe belachen, und zu Ministers sagen können: — — !

Behalten Sie immer etwas von der Kath:herrnseuche an sich, und versorgen Sie sich eh' das Alter kömmt — der Geist stumpf wird — Krankheiten sich einfinden — und Freunde erkalten oder sterben! Einer Hure bleiben am Ende noch Mittel und Wege übrig — sie kann eine Kupp:lerin werden; aber ein alter abgelebter Poet ist ein verworfenes Geschöpf, und muß von der Barmherzigkeit leben, die er nicht finden kann. Schaffen Sie mir doch das Bildniß der Polky in schwarzer Kunst. Sie glauben nicht, wie sehr die Westminster Schüler und die Pursche auf der Universität sie eben igt verehren.

Haben Sie denn eben so viele Menschen zum Lachen bewegt, als die Ministers zum Weinen bringen können?

Ich will dem Herrn Baron — die Mühe sparen, die ein Brief macht. Als die Gesandten von Troja kamen dem Tiberius über den Tod seines Neffen, der schon vor zwey Jahren gestorben war, das Mitleid zu bezeugen, antwortete der Kaiser: er bezeuge Ihnen gleichfalls sein Mitleid über den unzeitigen Tod des Sectors. Ich habe ihn jederzeit sehr geliebt und hochgeachtet, liebe und verehere ihn auch ist noch eben so sehr als jemals; und es ist eine hinreichende Erwidrung, wenn es ihm beliebt, das Anerbieten meiner unterthänigen Dienste anzunehmen.

Ihre Oper hat Gulliver zu Boden geschmissen; und ich wünsche es zu sehen, daß Popens Dunciade Ihre Oper niederwirft, doch nicht, bis sie ausgedient hat.

Dem Laster die Verkappung zu rauben, und den Leuten auf eine unschuldige Weise das Zwergfell zu erschüttern, stiftet mehr öffentlichen Nutzen, als alle Staatsministers von Adam

bis zum Walpole je gestiftet haben; und hiemit Gott befohlen.

28. Brief.

Von Lord Bolingbroke
an Dr. Swift.

Pope belastet sich mit diesem Briefe; er ist zween Tage hier gewesen, er eilt iht nach London, um noch in zween Tagen nach Twickenham zurückzueilen, und eh' noch die Woche zu Ende ist, wird er, was weiß ich, wohl gar in Dublin seyn. Mittlerweile gedeyet und blühet seine Dunciade, als ob er schon wirklich dort wäre. Es wird gewiß ein vortreffliches Werk werden: die Menge wird es angaffen, die Wenigen werden lächeln, und alle seine Gönner von Bickerstaff bis auf Gulliver werden sich freuen, in diesem unsterblichen Stücke sich geschmückt zu sehen.